

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Insertate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenszeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 12.

Sonnabend, den 26. Januar 1884.

9. Jahrg.

Sächsische Nachrichten.

— Die königliche Kreishauptmannschaft Zwickau hat verordnet, daß die zuständigen Behörden bei Berichterstattungen auf Gesuche um Genehmigung von mit Geflügelstellungen verbundenen Verloofungen genau prüfen, und nur dann befürwortenden Bericht erstatten, wenn es sich als zweifellos ergibt, daß durch diese Verloofungen die Geflügelzucht eine thatsächliche Förderung erfährt.

— Der Landesauschuß sächsischer Feuerwehren hat beschlossen, für nächstes Jahr folgende Preisaufgabe auszusprechen: „Welchen Werth haben die in letzter Zeit so lebhaft angepriesenen Feuerlöschmassen im Dienste des öffentlichen Feuerlöschwesens?“ Die ausgesetzten Preise sind: 100 Mark 1. Preis, 50 Mark 2. Preis. Die Einbringung der Arbeiten, welche mit Motto zu versehen sind, hat bis 1. Mai d. J. an Herrn Branddirector Riez in Dresden zu erfolgen. Als Preisrichter fungiren die Mitglieder des Landes-Aus-schusses sächsischer Feuerwehren.

— Aue, 21. Jan. Heute Abend wollte der socialistische Abgeordnete Liebnecht im hiesigen Schießhause über das Krankenversicherungsgesetz sprechen. Sowie die Schützengesellschaft, als auch der Pächter des Schießhauses haben aber die Ueberlassung des Saales an Liebnecht verweigert, so daß aus der Volksversammlung nichts werden konnte.

— Nach den dem „B. Anz.“ aus Abgeordnetenkreisen zugehenden Nachrichten erscheint die Errichtung eines Gymnasiums in Schneeberg an Stelle der gegenwärtig dort bestehenden Realschule zweiter Ordnung gesichert. Da ein dortiger Privatmann, wie man hört, für die zu errichtende Anstalt eine Schenkung von 100,000 Mark zugesagt hat, und die Realschule zu Schneeberg bisher schon 12,000 Mark Staatszuschuß bezog, so werden die Kosten, welche das neue Gymnasium erfordern wird, verhältnißmäßig gering sein.

— Thum. In unserer Stadt sind die Mäsern in solcher Ausdehnung aufgetreten, daß die Schule auf unbestimmte Zeit geschlossen werden mußte. Zum Glück zeigt die Krankheit meist einen milden Charakter.

— Mülsen St. Nicolas, 22. Jan. Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde vergangene Nacht in dem Hause des Schlossermeisters Robert Müller verübt. Zum Object des Raubes hatten sich die Diebe die Fleischwaaren der in der nördlichen Seite des Hauses eingebauten Räuchererei ersehen. Nachdem sie zuerst das Ladeneisen gesprengt und wahrgenommen, daß ein Schublade von innen ihnen hinderlich war, brachen sie ein Loch in die aus Fachwerk bestehende Wand um hinein zu gelangen und entwendeten sämtliche von zwei Schweinen herrührende Fleischwaaren, welche vorgenannten Müller von hiesigen Einwohnern zum Räuchern übergeben waren. Wünschenswerth ist es, daß es den eifrigen Bemühungen der Polizeiorgane gelingen dürfte, dieser frechen Gesellen endlich habhaft zu werden.

— Crimmitschau, 21. Jan. Ein auf der Wanderschaft befindlicher Braugehilfe wurde gestern auf der Straße nach Thonhausen todt aufgefunden. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

— St. Egidien. Seit vorigem Mittwoch ist der Todtengräber unseres Kirchhofs spurlos verschwunden. Der Genannte war Abends noch in einer Restauration anwesend und begab sich von dieser fort, um nach seiner Wohnung zu gehen, seitdem wird er vermißt; man nimmt an, daß dem Mann ein Unglück zugestoßen insbesondere, daß er in den gegenwärtig gerade ziemlich reizenden Dorfbach gefallen und ertrunken sei.

— Falkenstein i. B. In der letzten Sitzung der städtischen Collegien wurde einstimmig beschlossen, die neue städtische Wasserleitung nach dem Project des Civilingenieurs Menzner aus Leipzig, welches auf ein tägliches Verbrauchsquantum von 900 Kubfm. basirt und mit 60,000 Mark veranschlagt ist, auszuführen, demselben die Bauleitung zu übertragen und spätestens im Monat April mit dem Bau zu beginnen.

— Adorf, 22. Jan. Gestern war Herr Kreishauptmann Frhr. von Hausen, welcher der Bezirksversammlung in Delsnitz beigewohnt hatte, hier, ließ sich vom Herrn Bürgermeister Rämnik die Brandstellen und die projectirten Straßen zeigen, sich über den neuen Bauplan, welcher der Kgl. Kreishauptmannschaft noch zur Genehmig-

ung vorliegt, unterrichten, besuchte das Rathhaus und fuhr nach zweistündigem Aufenthalte wieder nach Delsnitz zurück.

— Dresden, 20. Jan. Eine Schreckensnachricht durchläuft unsere Stadt. In dem benachbarten Industrie-Städtchen Radeberg soll unter eigenthümlichen Umständen ein längst todt geglaubtes männliches Wesen aus Jahrzehnt langer Vermauerung wieder ans Tageslicht gebracht worden sein. Bei dem Hausbesitzer und Rattendrucker Fasold in der Dresdner Straße ereignete es sich kürzlich, daß der halbidiotische 21jährige Sohn im Hofraum sich erhängte. Die Eltern besorgten alles Erforderliche zur Beerdigung des Leichnams selbst; sie schnitten ihn ab und wuschen ihn, ohne bis dahin etwas von dem Vorfalle verlauten zu lassen. Der Argwohn der Leichenfrau, welche in jener Prozedur keineswegs nur einen Act practischer Sparsamkeit, sondern ein verdächtiges Gebahren erblicken zu müssen glaubte, war um so weniger ungerechtfertigt, als man den Todten ihr als einen eines natürlichen Todes Gestorbenen bezeichnete. Wie wenig indessen ihr Verdacht begründet befunden wurde, beweist der Umstand, daß der Todte anstandslos begraben ward. Trotzdem fand aber eine gerichtliche Befichtigung des Schauplatzes der That statt, die der damit beauftragte Rathswachtmeister so gewissenhaft ausführte, daß sie das völlig unerwartete Ergebnis hatte, einen lebendig Begrabenen an das Tageslicht zu fördern. Nur durch die Heimlichkeit und Abgeschlossenheit der Fasold'schen Eheleute war es möglich, 16 lange Jahre hindurch einen Menschen, ihren andern Sohn, in entsetzlicher Weise seit seinem 14. Lebensjahre verborgen zu halten. Das Gericht entdeckte den jetzt Dreißigjährigen, der zwar nie für todt ausgegeben, vielfach aber für todt gehalten worden ist, in einem verschlossenen Kellerraum, in welchen nur durch eine etwa handbreite schmutzige Fensterscheibe ein Lichtstrahl zu dringen vermochte. Auf faulem Stroh hockte das Opfer elterlicher Verwahrlosung, entmenscht, verthiert, verschmutzt, ungeziefer- und schwärenbedeckt, abgezehrt, sprachlos, licht- und menschenscheu. Die Feder sträubt sich, die näheren Umstände eingehender mitzutheilen. Forscht man nach dem Grund solcher unmenschlichen Handlungsweise, so soll lediglich Geiz als die Ursache desselben zu betrachten sein, Geiz von Leuten, welche ein schuldenfreies, wohlverzinsliches Haus besitzen.

— Dem „Dresdn. Tagbl.“ wird aus Radeberg geschrieben: Die staatsanwaltlichen Erörterungen in der Fasold'schen Angelegenheit sind dem Vernehmen nach jetzt eingestellt und die Pflege des blödsinnigen Sohnes den Eltern desselben bis auf Weiteres auch ferner überlassen worden.

— Leipzig, 21. Jan. Gestern Abend ereignete sich auf hiesigem Thüringer Bahnhofe ein schwerer Unglücksfall. Als nämlich der Schaffner Wilhelm Hilbrand das Bahngleis von einem Perron zum anderen überschreiten wollte, gerieth er unter einen in diesem Augenblicke auf dem Uebergange rangirenden Wagenzug. Er wurde von einem Wagen erfasst, zu Boden geworfen und durch Ueberfahren derart schwer verletzt, daß er wenige Minuten darauf verstarb. Der Verunglückte war 41 Jahre alt und in Gohlis wohnhaft.

— Ein hübscher Zug eines Kindes wird dem „Birn. Anzeiger“ aus Reichenborf mitgetheilt. Der dortige Lehrer, Herr Melchior, erhielt am Neujahr aus Philadelphia einen Brief, in welchem ihm von einem 9jährigen Mädchen, dessen Eltern im October vergangenen Jahres aus dem nahen Porsberg mit der ganzen Familie ausgewandert waren, in herzlicher Weise gratulirt wird. Das Kind bedankte sich dabei für den guten Unterricht, welchen es bei dem genannten Herrn Lehrer genossen und bedauerte, daß es jetzt nur Sonntags unterrichtet würde. Möchten sich doch andere Kinder, welche sich ihren Lehrern gegenüber oft recht undankbar bezeigen, ein Beispiel an dem kleinen Mädchen nehmen.

— In der Gegend von Frohburg, Geithain Lausitz, Penig etc. ist eine Agitation gegen den Fortbildungsschulunterricht ins Werk gesetzt worden, die durch Petitionen aus 21 Gemeinden an den Landtag Ausdruck erhalten hat. Die Petenten wünschen Verkürzung des Unterrichts auf 2, bez. 1 Jahr, bez. um 1 Jahr obligatorischen und 2 Jahre facultativen Unterricht in der Fortbildungsschule, während jetzt die Dauer dieses Unterrichts obligatorisch auf 3 Jahre festgesetzt ist. Die 4. Deputation der Ersten Kammer ist sich über die Petitionen schlüssig geworden und sie beantragt, die Petitionen der königl. Staatsregierung zur Kenntnisknahme zu überweisen.

— Eisenach, 24. Januar. Im benachbarten Städtchen Kreuzburg brach vorige Nacht Feuer aus, wodurch achtzig Gebäude mit Nebengebäuden zerstört wurden. Der Schaden ist beträchtlich. (Kreuzburg, ein Landstädtchen von 1900 Einwohnern.)

— Gera. Ein Fall von Wildddieberei kam gestern beim hiesigen Landgerichte zur Verhandlung. Der in früheren Jahren in günstigen Vermögensverhältnissen lebende Bauerngutsbesitzer Baumgärtner aus Bößlau war angeklagt, am Abend des 26. September vor. Js. in der Flur Bößlau auf dem Jagdgebiete eines Dritten einen starken Hirsch — Zehrender — im Werthe von ca. 90 Mark geschossen zu haben, in der Absicht das Fleisch des Thieres zu verkaufen. Seit langen Jahren der Wildddieberei mit Leidenschaft ergeben, wiederholt auf frischer That ertappt, wiederholt auch mit empfindlichen Strafen belegt, stets aber nach Wiedergewinnung der Freiheit sofort wieder der unbezähmbaren Leidenschaft nachgehend, leugnete der Angeklagte das ihm zur Last gelegte Verbrechen nicht, wohl aber die Gewerbmäßigkeit seines Jagdrevells. Diefelbe wurde ihm aber nachgewiesen und er zu 1½ Jahren Gefängniß, 3jährigen Schrverlust, Confiscation des Jagdgewehres, Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht und zu den Kosten verurtheilt.

— Sächs. Landtag. Der Mittelpunkt der Verhandlungen der zweiten Kammer am Mittwoch bildete der Antrag der socialdemokratischen Abgeordneten auf Aufhebung der Gefindeordnung, welchen Abg. v. Bollmar in fassam bekannter Manier begründete. Abg. Adermann gab sodann Namens der Conservativen eine Erklärung ab, des Inhalts, daß dieselben gegen jede geschäftliche Behandlung des Antrages ablehnten, dessen Tendenz lediglich dahin ginge, die Zahl der Unzufriedenen im Lande zu vermehren. Eine Erklärung ähnlichen Inhalts, wenn auch milderer Form gab der Vicepräsident Streit, (Fortschrittler) Namens der liberalen Parteien ab und demgemäß lehnte es die Kammer ab in die Berathung des Antrages überhaupt einzutreten.

Politische Rundschau.

Deutschland. Die abgelaufene Woche bot in parlamentarischer Hinsicht im Gegensatz zu der vorigen wenig Bemerkenswerthes dar. Die Debatten im preussischen Abgeordnetenhaus über den Eisenbahnetat verliefen durchaus geschäftsmäßig und wurden die einzelnen Capitel meist ohne erheblichen Widerspruch bewilligt. Auch der „Schwerinstag“ am Mittwoch brachte keinerlei bemerkenswerthe Momente. Desgleichen ist aus dem Herrenhause, welches am Dienstag und Mittwoch Sitzungen hielt, die ersten nach den Weihnachtsferien, nichts von außergewöhnlichem Interesse zu berichten. Was den preussischen Volkswirtschaftsrath anbelangt, welcher in dieser Woche zur Berathung der Grundzüge des Unfallversicherungsgesetzes zusammengetreten ist, so beendigte derselbe am Mittwoch die Generaldebatte hierüber und wählte eine freie Commission zur Vorberathung einiger Abschnitte. Im Laufe der Debatte erklärte der Ministerdirector Boffe, es sei kein Geheimniß, daß die Reichsregierung auch die Alters- und Invalidenverfolgung der Arbeiter zu regeln in's Auge faßte, die Regelung aber nur nach gründlicher Prüfung aller einschlagenden Verhältnisse möglich sei; sie befände sich noch in der Vorbereitung. Der Redner trat der Meinung entgegen, daß sich durch die Grundzüge des Unfallversicherungsgesetzes ein sichtlich Misstrauen gegen die Arbeitgeber hinziehe; im Gegentheil bestehe volles Vertrauen zu demselben. Man wünsche aber auch, daß sich die Arbeiter an der Lösung der betreffenden Aufgaben beteiligen und hoffe, daß sich ein Verhältniß des gegenseitigen Vertrauens zwischen beiden Theilen herausstellen werde.

Im elsass-lothringischen Landesauschusse kam am Dienstag gelegentlich eines Angriffes des Abg. Horn von Bulach Sohn auf den Statthalter dessen Politik zur Sprache. Staatssecretair v. Hofmann wies die gegen die versöhnlichen Bestrebungen des Statthalters gerichteten Angriffe zurück und erklärte im Uebrigen, daß das seinerzeit von der „Nordb. Allg. Ztg.“ zuerst veröffentlichte Interview der Herren „A.“ und „B.“ die Anschauungen des Statthalters in vielen Stücken richtig wiedergegeben habe. Bedeutend war die Erklärung des Abg. Köchlin (Mühlhausen), daß die Angriffe des Abgeordneten v. Bulach keineswegs eine Ansicht des Landesauschusses repräsentirten und daß das Land dem Statthalter für seine Regierung der Milde dankbar sein werde.

Die berühmte Affaire vom Oldenburger Ochsenliede hat nun ihren gerichtlichen Abschluß gefunden. Wegen Beleidigung des Majors Steinmann wurden Schauspieler Schröders zu 100, Buchdruckerbesitzer Littmann zu 50 und Redacteur Hesse zu 150 Mark Geldstrafe verurtheilt. Die Kosten der Voruntersuchung trägt der Staat.

Der Dampfer „Nectar“ ist mit der Leiche Laskers an Bord am Mittwoch von Southampton abgegangen und dürfte am Donnerstag in Bremerhaven eingetroffen sein.

Oesterreich-Ungarn. Der ungarische Ministerpräsident v. Tisza weilte in dieser Woche wiederum in Wien. Die Ereignisse in Croatien, welche zur zeitweiligen Schließung des Agrarlandtages führten sowie der noch immer in der Schwebe befindliche Conflict mit dem Oberhause wegen des Mischehe-Gesetzes werden jedenfalls die Hauptmomente des mündlichen Berichtes Tisza's an den Kaiser gebildet haben. An demselben Dienstag, an welchem Herr v. Tisza in Wien eintraf, verließ Herr v. Giers, der russische Minister der Rußlands hat sich über die Aufnahme, welche er in Wien allseitig gefunden, unverhohlen anerkennend ausgesprochen und man darf annehmen, daß sein jüngster Aufenthalt in Wien von günstigem Einflusse auf das Verhältniß zwischen Rußland und Oesterreich sein wird. — Die interessante Sprachendebatte im österrei-

chischen Abgeordnetenhaus, deren Beginn schon am ersten Sitzungstage, am Dienstag, erwartet wurde, hat am Donnerstag ihren Anfang genommen. Die Ablehnung des Antrages Wurmbrandt, die Regierung auf Grund der Anerkennung der deutschen Sprache als Staatsprache zur Vorlage eines allgemeinen Sprachengesetzes aufzufordern, gilt als gewiß. — Banquier Eisert in Wien ist am Dienstag seinen schweren Verletzungen erlegen auch der kleine Eisert ringt mit dem Tode.

Frankreich. Die französischen Regierungs- und parlamentarischen Kreise werden gegenwärtig durch Fragen der Finanz- und socialen Politik stark in Anspruch genommen. In beiden Häusern des Parlaments ist in den letzten Tagen fast ausschließlich über das Budget verhandelt worden und hatte die Regierung hierbei lebhafteste Angriffe auszuhalten. Auch die in Paris herrschende wirtschaftliche Crisis kam bei dieser Gelegenheit im Senate mit zur Sprache, wobei ein Redner der vielverbreiteten Ansicht entgegentrat, daß diese Crisis eine Folge des Frankfurter Friedensvertrages sei. Aus Tonkin ist „nichts Neues“ zu melden, die Operationen gegen Bac Ninh nehmen einen sehr langsamen Fortgang und werden vor Ankunft der französischen Verstärkungen kaum zu einem nennenswerthen Resultate führen.

Unter den Pariser Polizeifergeanten macht sich der Beginn einer Streikbewegung bemerklich. Einige Constabler haben den Dienst bereits eingestellt, andere, welche ebenfalls den Dienst verweigerten, entschlossen sich jedoch infolge der energischen Haltung der Officiere zu weiterer Dienstübung.

England. Die öffentliche Meinung in England ist über die Entsendung Gordon Pascha's nach dem Sudan sehr befriedigt. Es documentirt sich hierdurch der feste Entschluß des Cabinet's von St. James, die Regelung der ägyptischen Angelegenheiten nunmehr energisch in die Hand zu nehmen. Die anfängliche Absicht der englischen Regierung, den Sudan sich selbst zu überlassen, stieß selbst innerhalb der ministeriellen Partei auf lebhaften Widerspruch, man wies hier namentlich darauf hin, wie sehr die Handelsinteressen England im Sudan engagirt seien und dieses Argument dürfte wohl den Ausschlag zu Gunsten der Mission Gordon Paschas gegeben haben. Gordon Pascha geht über Suakim nach Chartum, dem Ziel seiner Reise und beabsichtigt er, sich zunächst mit den Beduinenstämmen von Suakim in ein freundliches Einvernehmen zu setzen. Mit ihrer Hilfe gedenkt dann Gordon Pascha Chartum zu entsetzen, welches von den Schaaren des Mahdi bereits cernirt sein soll.

Italien. Die italienische Deputirtenkammer ist in dieser Woche wieder zusammengetreten und brachte die Opposition gleich in einer der ersten Sitzungen einen für das Cabinet Depretis. Ein Fischer aus Chioggia war in Spalato, also auf österreichischem Gebiete, ermordet worden, und hat sich die Untersuchung dieser Angelegenheit in die Länge gezogen. Der Deputirte Vernini machte dieselbe zum Gegenstand einer Interpellation und erklärte hierbei der Minister des Auswärtigen, Mancini, daß er den italienischen Consularagenten sofort vom Amte suspendirt, infolge der widersprechenden Berichte, aber einen höheren Beamten behufs Einziehung genauer Informationen und Berichterstattung dorthin entsendet habe. Auf Antrag des Interpellanten wurde die Begründung der Interpellation auf den 2. Februar festgelegt.

Spanien. Mit der Ersetzung des Cabinet's Posada Herrera durch das Ministerium Canovas del Castillo hat sich in Spanien mit einem Schlag ein Uebergang von liberalen zum conservativen Regime vollzogen. Von welchem Einflusse dieser Scenenwechsel auf die Gestaltung der inneren Verhältnisse des Pyrenäenlandes sein wird, läßt sich jetzt noch nicht ermesfen, jedenfalls wird man aber den Regierungswechsel in den Beamtenkreisen zunächst verspüren. Fast sämtliche Gouverneure der einzelnen Provinzen sind durch neue Persönlichkeiten conservativer Gewinnung ersetzt und auch sonst vollzieht sich unter den höheren spanischen Beamten eine „Purification im Sinne des jetzigen Cabinet's. Im Uebrigen will das Cabinet Canovas del Castillo, wenigstens was die auswärtige Politik anbelangt, in den Geleisen des zurückgetretenen Ministeriums fortwandeln.

Der falsche Erbe.

Von Eduard Wagner.

(Fortsetzung.)

Brander erkannte die Ursache dieser Unruhe sehr wohl, und er verwünschte in diesem Augenblick das Mädchen, welches sein Gedächtniß auf die Probe stellen wollte.

„Warten Sie, bis er sich aufrichtet und sein Gesicht uns zuwendet,“ sagte er, „ich kann seine Züge nicht erkennen.“

Gleich darauf richtete sich der Alte auf und wandte sich der Gruppe zu. Brander rief laut:

„D, es ist ja der alte Luke selbst! Er ist noch ganz derselbe, sein Gesicht ist nicht um eine einzige Furche reicher geworden, seitdem ich ihn zum letzten Male sah!“

Ella lachte vergnügt, und Sir Harry's Gesicht erheiterte sich wieder.

„Mein lieber Guido,“ sagte er, „die Schwäche Deines Gedächtnisses ist sehr launisch. Einige Tage Ruhe wird Alles in Ordnung bringen. Der alte Luke sieht Dich schweigend an und erwartet einen Gruß von Dir.“

Brander, der jetzt seine Ruhe wieder besaß schritt auf den Gärtner zu, streckte diesem seine Hand entgegen und sprach in heiterem Tone:

„Wie geht es Euch, mein alter Luke? Ich sagte, daß Ihr Euch nicht im Geringsten verändert habt während meiner Abwesenheit.“

Der alte Luke umfaßte die dargebotene Hand, nachdem er die feine zuvor an seinen Rock abgerieben hatte, und sah Brander scharf und prüfend ins Gesicht.

Luke war nur noch Obergärtner dem Namen nach; er und sein Geschmac war zu alt, als daß er seinen Platz hätte noch ausfüllen können. Es war daher noch ein jüngerer Gärtner angestellt, welcher in Wirklichkeit die Gärtner beaufsichtigte und die Arbeiten leistete, ohne daß Luke eine Ahnung davon hatte, daß ein anderer über ihm stand oder sein Geschmac den jetzigen Anforderungen nicht mehr entsprach.

Er war als ein eigenthümlicher Charakter bekannt, und es fiel daher nicht auf, daß er Brander's Hand so lange festhielt und ihm forschend ins Auge sah.

„Aber Sie haben sich sehr verändert, Master Guido,“ sagte er mit sorgenvoller Stimme, „sehr verändert. Und Sie sind wirklich mein fröhlicher, hübscher Liebling — mein edler, offerherziger Guido? Es scheint fast unmöglich.“

„Ihr vergeßt, Luke, daß Zeit, Krankheit und Reise den Menschen verändern muß,“ jagte Sir Harry freundlich. „Mein Sohn war nicht viel mehr als ein Knabe, als er fortging, und als Mann kommt er zurück. Aber er ist noch der alte Guido. Ihr werdet bald finden, daß er noch dasselbe Herz besitzt, wie früher.“

„Das ist schon Alles recht, Sir Harry,“ erwiderte der Gärtner; „aber bis zu diesem Augenblick habe ich noch nicht daran gedacht, daß ich meinen guten Guido verloren hätte. Aus dem Knaben ist ein Mann geworden —“

„Welcher Ihnen, hoffe ich, noch besser gefallen wird als der leichtfertige Knabe, mein lieber Luke,“ fiel Brander dem Alten ins Wort.

„Ich kann es nicht ertragen einen meiner alten Freunde zu verlieren, am wenigsten jedoch Euch.“

Er sprach mit so erheuchelter Wärme und Aufrichtigkeit, daß Sir Harry und Ella noch mehr für ihn eingenommen wurden. Nach kurzer Unterhaltung mit dem Gärtner ging Sir Harry, Ella und Brander weiter, der letztere innerlich vergnügt über diesen neuen Triumph.

„Ich muß künftig aber doch besser auf meiner Hut sein,“ dachte er, „vor allen Dingen muß ich mich im Hause und in der Nachbarschaft zu orientiren suchen. Ich kann nicht vorsichtig genug sein, damit ich nicht etwa in eine Grube falle, wo ich am wenigsten eine solche erwartet hätte.“

Der Gärtner nahm seinen Spaten, stach in die Erde, stützte sich mit beiden Händen darauf und sah dem jungen Mann nach.

„Und dies ist Master Guido?“ murmelte er gedankenvoll. „Wo sind seine strahlenden blauen Augen? Wo ist sein lachendes Gesicht und wo seine fröhliche Stimme? Nun ja, es mag schon Alles in Ordnung sein! Wie stolz Sir Harry auf ihn zu sein scheint und wie zärtliche Blicke Miß Ella ihn zuwarf! Ich glaube, Master Guido und Miß Ella werden noch ein Paar werden. Nun sie mag ihn nehmen, wenn sie will; aber mich soll kein Engel glauben machen, daß er der alte ist. Es ist nicht Alles, wie es sein soll, das lasse ich mir nicht abtreten; und in seinen Augen, die nicht so blau sind, wie sie waren, liegt etwas Falsches. In seinem Lächeln ist etwas Falsches und auch in seiner Stimme. Ich bin ein alter Mann und habe die Menschheit kennen gelernt und die Gesichter studirt. Und von allen Gesichtern, die ich kennen gelernt habe, ist dies das Falscheste. Armer Sir Harry! Er wird noch Schlimmes an seinem Sohn erleben. Schwere Wolken ziehen über das Haus Harrington's herauf!“

15. Capitel.

In der Gefangenschaft.

Fast eine Stunde war vergangen, seit Guido von der Villa Bella Vista fortgebracht war, Vitus und der Kutscher waren noch nicht zurück. Dies beunruhigte Nelly, welche am Fenster stand, ihre Rückkehr zu erwarten.

„Was mögen sie mit dem armen Brander angefangen haben?“ fragte sie ängstlich. „Sie bleiben so lange aus; vielleicht haben sie gar eine Grausamkeit an ihm begangen.“

„Sie werden einem so harmlosen Menschen wie er ist, kein Leid zufügen,“ antwortete Mrs. Jebb beruhigend.

„Es ist ihnen schon zuzutrauen,“ sagte Nelly.

„Ich habe gesehen, wie Vitus einen armen Vogel quälte, der durch einen Zufall in seine Hände gerieth. Er ist zu jeder That fähig. Warum dachte ich doch nicht früher daran?“

Sie öffnete das Fenster und trat auf den Balkon. Mr. Gildon saß auf einer Bank auf der Terrasse, wahrscheinlich um während der Abwesenheit seines Dieners dessen Posten zu versehen. Als Nelly auf dem Balkon erschien, erhob er sich und machte eine tiefe Verbeugung.

„Nun, meine Liebe,“ sagte er, „haben Sie sich zum Nachgeben entschlossen? Wünschen Sie, daß ich zu Ihnen komme?“

„Ich habe kein Verlangen nach Ihnen,“ entgegnete Nelly kalt, „denn ich habe genug von Ihnen gesehen, Mr. Gildon. Wo ist Geffrey?“

Bei Nennung des Namens erschien Geffrey, welcher unter dem Balkon stand.

„Geffrey,“ sagte das Mädchen rasch, „wohin haben Vitus und der Kutscher den armen Mr. Brander gebracht?“

„Zurück nach dem Hause Vicini's, Miß Nelly.“

„Gehe Ihnen nach, Geffrey. Ich möchte wissen, ob sie ihn anständig behandelt und ob er auch wirklich wieder an Mrs. Vicini abgeliefert wird.“

Geffrey eilte, den Befehl seiner Herrin auszuführen.

„Den Weg hätten Sie den Burschen sparen können, Miß Nelly, wenn Sie sich mit Ihrer Frage an mich gewandt hätten,“ sprach Gildon. „Der Blödsinnige ist sicher, denn ich habe Vitus befohlen, dem Unglücklichen kein Haar zu krümmen. Ich will nur, daß er von meinem Grunde und von mir selbst fern bleibt.“

„Er wird kaum blödsinnig genug sein,“ entgegnete Nelly in sarkastischem Tone, „um wiederzukommen, nachdem er sich von Ihrer Gastfreundschaft einmal überzeugt hat.“

Mit diesen Worten trat sie in's Zimmer zurück.

Etwa eine halbe Stunde später erschienen Vitus und der Kutscher, welche ihrem Herrn Bericht erstatteten. Gildon ließ den ersteren zur Bewachung des Hauses auf der Terrasse und verschwand dann in dem Drangenwäldchen.

(Fortsetzung folgt.)

Miscellaneous.

* London hat abermals einen Theaterbrand zu verzeichnen. Am Sonnabend Abend brach in Lusby's Singspielhalle und Varietheater eine Feuersbrunst aus, welche trotz der in kürzester Zeit am Brandplatze erschienenen 14 Dampfspritzen das Gebäude gänzlich einäscherte. Die benachbarte Charrington'sche Brauerei wurde gleichfalls von den Flammen erfaßt, vermochte aber gerettet zu werden. Der angerichtete Schaden wird auf 40000 Pfd. Sterl. geschätzt.

Nachrichten aus der Parochie Zwönitz auf das Jahr 1883.

1. Geburtsfälle.

A. Stadt. 49 Knaben, 53 Mädchen, Summa 102 Kinder, incl. 4 uneheliche Knaben, 11 uneheliche Mädchen, 2 todtgeborene Knaben und 1 todtgeborenes Mädchen.

B. Kühnhaide. 20 Knaben, 20 Mädchen, Summa 40 Kinder, incl. 3 uneheliche Knaben, 4 uneheliche Mädchen und 1 todtgeborener Knabe.

C. Dittersdorf. 8 Knaben, 13 Mädchen, Summa 21 Kinder, incl. 2 uneheliche Knaben, 4 uneheliche Mädchen und 1 todtgeborener Knabe.

D. Lenkersdorf. 4 Knaben, 2 Mädchen, Summa 6 Kinder, incl. 1 uneheliches Mädchen.

In der ganzen Parochie. 81 Knaben, 88 Mädchen, Summa 169 Kinder, 14 weniger als im Jahre 1882.

2. Todesfälle.

A. Stadt. 75 Personen, und zwar 22 Knaben, 24 Mädchen, 2 unverheirathete Mannspersonen, 1 unverheirathete Frauensperson, 7 Ehemänner, 8 Ehefrauen, 2 Wittwer und 9 Wittwen.

B. Kühnhaide. 22 Personen, und zwar 5 Knaben, 5 Mädchen, 1 unverheirathete Mannsperson, 1 unverheirathete Frauensperson, 2 Ehemänner, 6 Ehefrauen, 1 Wittwer und 1 Wittwe.

C. Dittersdorf. 7 Personen, und zwar 2 Knaben, 2 Mädchen, 1 Ehefrau, 1 Wittwer und 1 Wittwe.

D. Lenkersdorf. 4 Personen, und zwar 1 Knabe, 2 Mädchen und 1 Wittwe.

In der ganzen Parochie. 108 Personen, 41 weniger als im Jahre 1882.

3. Aufgebote.

63 Paare aufgebote, jedoch nur 41 Paare hier getraut also 4 Paare mehr getraut als im Jahre 1882.

4. Communicanten

waren im verflossenen Jahre 1787, also 147 mehr als im Jahre 1882.

Kirchennachrichten der Parochie Niederzwönitz

vom December 1883.

Getauft: 1 L. des Webers Friedrich Hermann Bonitz, Linda Rosa. 1 L. des Webers Alwin Oskar Brunwald, Elsa Ida. 1 S. des Webers Friedrich August Meier, Arthur Richard. 1 S. des ans. Strumpfwirkers Carl Friedrich Meißner, Richard Friedrich. 1 L. des Tischlers Ernst Robert Fischer, Linda Auguste. 1 S. des Webers Carl Gottlob Frank, Richard Eduard. 1 L. des Webers Hermann Fürchtegott Bauer, Minna Linda. 1 L. des Strumpfw. Christian Friedrich Adolf Werner, Ida Ella. 1 L. des Webers Christian Hermann Emmerich, Frida Selma. 1 L. des Wirtschaftsbefizers Friedrich Gustav Defer, Olga Linda. 1 L. des Webers Friedrich Alwin Hennig, Hulda Wanda. 1 S. des Guts- und Mühlenbesizers Gustav Emil Gerlach, Oskar Willy. 1 S. des Webers Adolf Alwin Decker, Arthur Alwin. 1 S. des Webers Friedrich Hermann Hahn, Bruno Hermann. Hierüber 1 unehel. L. Selma Frida und 1 unehel. S. Oskar Alwin.

Getraut: Friedrich Otto Graupner, Weber hier, mit Hulda Auguste Bonitz hier.

Beerdigt: Zu St. Johannis: Milda Amalie Schöffler, Confirmandin, 14/4 J. alt. Otto Richard Günther, 3 M. alt. Johann August Walther, Maurer hier, 1 Wittwer, 78 J. alt. Antonie Hedwig Rügner, 4 M. alt. Zu St. Blas.: Richard Friedrich Meißner, 8 L. alt. Karoline Wilhelmine verehelichte Heyde geb. Richter, 54 J. alt. Friedrich Gustav Groß, Kutscher, 1 Ehemann, 35 1/2 J. alt.

Communio: Dom. IV p. Epiph., den 3. Februar, früh 1/29 Uhr. Sonnabend, den 23. Februar, Mittags 12 Uhr.

In der Parochie Niederzwönitz wurden im Jahre 1883:

123 Kinder geboren, 54 Knaben und 69 Mädchen, darunter 1 Zwillingspaar, 2 todtgeborene und 13 uneheliche (gegen 1882 11 Geburten mehr); 30 Paare aufgebote (gegen 1882 2 Paare weniger) und 24 Paar getraut (gegen 1882 1 Paar mehr). Verstorben sind 81, hier beerdigt worden 79 Personen, 36 auf dem Gottesacker St. Joh. und 43 auf dem Gottesacker St. Blas. (gegen 1882 15 Todesfälle mehr). Die Zahl der Confirmanden betrug 53, die der Communikanten 1497 (gegen 1882 40 Communikanten mehr).

Kirchennachrichten von Zwönitz.

Am 3. Sonntag p. epiph. predigt Vormittag Herr P. Claus über 2. Mos. 34, 4-10. Nachmittag hält Herr Diac. Böhlig Catechismusunterredung mit der confirmirten weiblichen Jugend und werden alle Eltern und Haushaltungsvorstände gebeten, die ihrer Pflege Befohlenen zum Besuche dieser Unterredung anzuhalten.

Unparteiische Zeitung!

2.17
Februar
und März

Die „Neueste Nachrichten“

2.17
Februar
und März

nach 24jährigem Bestehen bereits eines der verbreitetsten Blätter Deutschlands, erscheinen in Berlin täglich, auch Montags.

Haltung: Absolut unparteiisch.

Die „Neueste Nachrichten“ geben durch eine tägliche Zusammenstellung der wichtigsten Aeußerungen der namhaftesten politischen Blätter einen Ueberblick über die Stellung aller Parteien zu den Tagesfragen.

Die „Neueste Nachrichten“ zeichnen sich in ihren Bank- und Handels-Nachrichten durch besondere Genauigkeit, im Feuilleton, im localen und vermischten Theil durch Reichhaltigkeit aus; dieselben bieten ihren Lesern als Unterhaltungstoff spannende Romane und Erzählungen.

Das Coursblatt ist das ausführlichste aller in Berlin erscheinenden Zeitungen.

Die „Neueste Nachrichten“ beantworten bereitwilligst und ausführlich im Briefkasten alle durch ihre Abonnenten an sie gestellten Anfragen, enthalten alle irgendwie nöthigen Producten- und landwirthschaftlichen Berichte, bringen die wissenschaftlichen amtlichen Nachrichten, ferner auch Personal-Veränderungen in der Armee und Civilverwaltung und veröffentlichen die vollständigen Ziehungslisten der preussischen, sächsischen, braunschw. und Hamburger Staats-Lotterien.

Für den enorm billigen Abonnementspreis, den billigsten unter den großen in Berlin erscheinenden Zeitungen,

2.17
Februar
und März

von nur 2.17 M. zusammen pro Febr. u. März

2.17
Februar
und März

bieten die „Neueste Nachrichten“ außer der Fülle anregenden und unterhaltenden Lesestoffs auf dem Gebiete der Politik, des Verkehrs und Handels noch folgende sechs Beilagen, höchst interessant und wichtig für die Damen-Welt, unentbehrlich für den Capitalisten und für den Landwirth.

1) Neueste Berliner Fliegende Blätter.

Illustr. humoristisches Wochenblatt.

2) Das Unterhaltungsblatt.

Feuilletonistisches Beiblatt. Allwöchentlich.

3) Die Hausfrau.

Blätter für das Hauswesen, enthaltend praktische Abhandlungen und Winke auf dem wirthschaftlichen Gebiete. Allwöchentlich.

4) Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau.

Erscheint monatlich zweimal.

In diesem Quartal bringen die „Neueste Nachrichten“ einen Roman aus der Feder eines sehr bekannten und beliebten Autors sowie einen höchst interessanten, ungemein spannenden Criminal-Roman.

Man abonniert bei allen deutschen und österreichischen Postanstalten für Mt. 2.17, in Berlin bei der Administration, Charlottenstr. 23, 1, und bei allen Zeitungs-Expeditoren bei täglich freier Zustellung ins Haus für Mt. 1.25 pro Monat.

2.17
Februar
und März

2.17
Februar
und März

Probenummern gratis und franco.

21. Geflügel - Ausstellung in Zwönitz mit Prämierung und Verloosung



findet
**Sonntag und Montag
den 10. und 11. Febr. 1884**

im hiesigen Schützenhause
statt, wobei am Sonntag Nachmittag
von 1/3 bis 6 Uhr **Concert** vom
Zwönitzer Stadtmusikchor, unter Leitung
ihres Dir. Herrn D. Dörr, gespielt wird.



Aussteller, welche nach 1 Uhr Nachmittags erstgenannten Tages ausstellen, bleiben bei der Prämierung unbeachtet.
Freunde und Gönner werden hierzu ganz ergebenst eingeladen.

Der Geflügelzüchter-Verein.

Die Verloosung findet Montag den 11. Februar Mittags 1 Uhr statt.

Schuhmachergesellen-Verein Zwönitz.

Zu dem nächsten Sonntag den 27. d. M. Abends 7 Uhr im Schützenhause stattfindenden
BALL
werden die Herren Meister und Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Gasthaus zur Linde in Niederzwönitz.

Sonntag den 27. und Montag den 28. Januar

großes Bockbierfest,



verbunden mit **Concert** der renommirten, gern gehörten Zwönitzthaler Concert-Sänger. Auftreten der Humoristen und Duettisten Herren Gustav Schumann und Max Müller. Unter Anderen: Auftreten Müller's beliebter Original-Marionetten! Tintamaresque!

Anfang 1/8 Uhr.

Entree 30 Pf.

Zu diesen Festlichkeiten, wobei ich mit guten Speisen bestens aufwarten werde, lade ich geehrte Freunde und Gönner ganz ergebenst ein.
Hermann Hübner.

Sonntag nach dem Concert **BALL.**

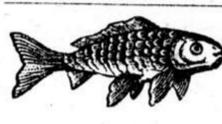
Das **Caffenlocal des Vorschuß-Vereins zu Zwönitz** ist geöffnet **Mittwochs** und **Sonnabends** Nachmittags von 3-6 Uhr. Spareinlagen werden mit 4 % verzinst.

Druck und Verlag von E. Bernh. Ditt in Zwönitz.

Achtung!

Den geehrten Vorlegern zeige hiermit an, daß ich **Stempel** für jedes beliebige Muster schnell und sauber anfertige, und das Bedrucken der Briefe für mäßigen Preis mit besorge. **B. Wiedemann, Tischler.**

Um meinen kleinen Restvorrath von **Kalendern pro 1884** zu räumen, offerire ich kleine Vaterländische zu 12 Pfg. das Stück, sonst 20 Pfg.
C. B. Ditt.



Speisekarpfen
empfiehlt
David Schüller.

Hauptfettes
Rindfleisch
empfiehlt
Gustav Merkel.

Frisches fettes
Mastrindfleisch,
sowie frisches, gepökeltes und geräuchertes **Land-Schweinefleisch,** desgl. rohen und gekochten **Landschwein-Schinken**
empfiehlt
Rudolph Jänsch,
Niederzwönitz.

Frisches fettes
Rind-, Schöps-, Kalb- und Land-schweinefleisch
empfiehlt
Hermann Hübner.

Frischgeschlachtetes, sehr fettes Rind- und Schweinefleisch empfiehlt **Emil Köhler, N.-Z.**

Medicinische Ungarweine
(aus directer Bezugsquelle) zur Stärkung für Frauen und Kinder bei Krankheiten und Reconvalescenz, ebenso als Dessert- und Tafelwein empfiehlt in 1/1, 1/2 und 1/4 Originalflaschen à M. 2, —, 1, —, 50 Pf.
Paul Weiss.

Vielfach prämiirt,
als vom k. Ministerium wegen guter Ausführung, künstl. Zähne u. Gebisse verschied. Systeme. **D. P. Bergfeldt,** Chemnitz, Reithahnstr. Nr. 10. Nähe der Post. NB. Exacte Ausführung bei langjähriger Praxis versichert.

Turnverein Zwönitz.
Heute Abend 1/29 Uhr
Monats-Versammlung
Der Turnrath.

Pfeifenclub Niederzwönitz.
Morgen Sonntag Nachmittag 3 Uhr
Versammlung.
Der Vorsteher.

Blauer Engel.
Morgen Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an
Tanzmusik.
Hierzu ladet ergebenst ein
Ernst Böhme.

Gasthof Lenkersdorf.
Heute Sonnabend, Sonntag und Montag
Bockbierfest,
Sonnabend Abends 5 Uhr **Wellfleisch,** später **Bratwurst** mit **Sauertraut,** Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet
Bernhard Ullmann.